

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch  
Mosis**

**Böhme, Jakob**

**Amsterdam [u.a.], 1678**

Das II. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

von etwas oder durch etwas : Hat weder Anfang noch Ende / ist ungemessen / kan mit keiner Zahl in seiner Wette und Größe ausgesprochen werden / dann Er ist tieffer als sich ein Gedanken schwingen kan : Er ist nirgend weit von etwas / oder nahe bey etwas / Er ist durch Alles und in Allem : Sein Geburt ist überall / und ohn Ihn ist sonst Nichts : Er ist Zeit und Ewigkeit / Grund und Ungrund / und begreiffet Ihn doch nichts als der wahre Verstand / der ist Gott selber.

## Das II. Capittel.

### Vom Wort oder Herze Gottes.

1. **S** Jhesus ist nun was S. Johannes sagt am 1. Capittel : Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey Gott / und Gott war das Wort / dasselbe war im Anfang bey Gott. Das Wort ( Im ) ist der Wille des Ungrundes : (Anfang) ist das Fassen des Willens / da Er sich selber fasset / und in einen Ewigen Anfang einführet. Das ( Wort ) ist nun das Gefasste das im Willen ein Nichts ist / und mit dem Fassen eine Gebährung wird / das war im Anfang bey dem Willen und im Willen : Aber mit des Willens Lust nüntes seinen Anfang in des Willens fassung / darum helffets Herz als ein Centrum oder Lebens-Cerckel : darinnen der Urstand des Ewigen Lebens ist.

2. Und Johannes saget weiter : Durch dasselbe seynd alle Ding gemacht / und ohne dasselbe ist nichts gemacht / was gemacht ist. In Ihme war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. Alhier Mensch nim nun dasselbe Lebens Licht / das im Wort war / und Ewig ist / und beschau das Wesen aller Wesen / und sonderlich dich selber / biweil du des ungründlichen Gottes Bilde / Leben / und Wesen bist / und ein Gleichnis nach Ihme. Sie bedencke Zeit und Ewigkeit / Himmel / Hölle / und Welt / Licht und Finckerniß / Pein und Qual / Leben und Sterben / Ichts und Nichts : Alhie prüfe dich / ob du das Leben und Licht des Wortes in dir hast : daß du alles sehen und verstehen magst. Dann dein Leben ist im Worte gewesen / und ist im Bilde ( das Gott schuff ) offenbahr  
wors

worden: Es ist ihm vom Geiſt des Wortes eingeblaſen worden: Nun erhebe deinen Verſtand im Lichte deines Lebens / und beſchaue das geformete Wort: Betrachte ſeine innerliche Gebährung / dann ins Lebens Licht ſiehet alles offenbahr.

3. Sprichſtu Ich kan nicht / Ich bin verderbt: Höre / ſo biſtu auch noch nicht wieder aus Gott gebohren: Sonſten ſo du daſſelbe Licht wieder hätteſt / ſo könteſtu. Du wolan / wir mangeln wohl alle des Ruhms / den wir an Gott haben ſollen / aber Ich wil dir etwas weiſen: Hab nur acht / und faß es / biß nicht ein Spötter / wie die verzirrte Babel iſt. Stehe / wenn wir wollen von dem Weſen aller Weſen reden / ſo ſagen wir / von Gott und durch Gott iſt alles. Denn S. Johannes ſaget auch: Ohn ihn iſt nichts gemacht was gemacht iſt.

4. Nun ſaget die Vernunfft / woraus / oder wie hat Gott Gutes und Böſes gemacht / Pein und Qual / Leben und Todt: Iſt dann in Gott ein ſölicher Wille der Böſes macht? Alhier hebet die Vernunfft an zu ſpeculiren, und will es faſſen / gebet aber nur umb den Circel von auffen umb / und kan nicht darein / dann ſie iſt hauffen / und nicht im Worte des Lebens Circel.

5. So ſiehe dich nur ſelber an was du biſt / und ſiehe die Cuſſere Welt an mit Ihrem Regiment / was die iſt: ſo wirſtu finden / daß du mit deinem cuſſeren Geiſte und Weſen die Cuſſere Welt biſt: Du biſt eine kleine Welt aus der Groſſen / dein Cuſſers Licht iſt ein Chaos der Sonnen und des Geſtirnes: ſonſt könteſtu nicht vom Sonnen Licht ſehen. Die Sternen geben Eſſenz der Unterſchiedlichkeit im verſtändlichen ſehen: Dein Leid iſt Feuer / Luft / Waſſer / Erde: Darinnen liegt auch die Metallische Eigenſchafft / denn weiſt du die Sonne mit dem Geſtirne ein Geiſt iſt / deſſen iſt die Erde mit den andern Elementen ein Weſen / ein coagulirte Krafft: Was das Obere iſt / das iſt auch das Untere / und alle Creaturen dieſer Welt ſind daſſelbe.

6. Wann Ich einen Stein oder Erden Klumppfen aufhebe und anſehe / ſo ſiehe Ich das Obere und das Untere / ja die ganze Welt darinnen / nur daß an einem jeden Dinge etwas

etwan eine Eigenschafft die größte ist / darnach Es auch genennet wird. Die andere Eigenschafften liegen alle mit einander auch darinnen / allein in unterschiedlichen Graden und Centris, und sind doch alle Grad / und Centra nur ein Einiges Centrum; es ist nur ein Einige Wurzel daraus alles herkombr / es scheidet sich nur in der Compaction, da es coaguliret wird / sein Urstand ist als wie ein Rauch oder Brodem vom Grossen Mysterio des ausgesprochenen Wortes / das an allen Orten im wieder aussprechen stehet / das ist im wieder-aushauchen / ein Gleichnis nach sich / ein Wesen nach dem Geiste.

7. Nun können wir aber nicht sagen: daß die Euffere Welt Gott sey / oder das sprechende Wort / welches in sich ohne solch Wesen ist / so wol auch der euffere Mensch nicht / sondern es ist alles nur das ausgesprochene Wort / das sich in seinem wiederfassen (zum selber sprechen) also coaguliret hat / und noch immerdar mit den 4. Elementen durch den Geist der Begierde / (als des Geistes) coaguliret, und in ein solch Wesen und Leben einführet / nach Art und Weise wie das Ewige sprechende Wort ein Mysterium (welches Geisteslich ist) in sich macht / welches Mysterium Ich das Centrum der E. Natur heisse / da sich das E. sprechende Wort in eine Gebährung einführet / und auch eine solche Geistliche Welt in sich macht / wie wir im ausgesprochenen Worte eine Materialische sind.

8. Denn ich sage / die Innere Welt ist der Himmel darinnen Gott wohnet / und die Euffere Welt ist aus der Innern ausgesprochen / und hat nur einen andern Anfang als die Innere / aber doch aus der Innern. Sie ist aus der Innern / (durch bewegung des Ewigsprechenden Wortes) ausgesprochen / und in einen Anfang und Ende gesetzt.

9. Und die Innere Welt stehet in dem E. sprechenden Wort: Das E. Wort hat sie als ein groß Mysterium von Ewigkeit aus seiner Krafft / Farben und Tugend / (durch die Weisheit) in ein Wesen gesprochen: Welches Wesen auch nur als ein Aushauchen vom Wort in der Weisheit ist / daß seine Wiederfassung (zur Gebährung) in sich hat / und sich mit der Fassung auch coaguliret,  
und

und in Formungen einführet / nach Art der Gebährung des Ewigen Wortes. Wie sich die Kräfte / Farben und Tugend / im Wort (durch die Weisheit) gebähren; oder wie ich sagen möcht / aus der Weisheit im Worte.

10. Darumb ist nichts für Gott nahe oder weit / eine Welt ist in der andern / und sind alle nur die Einige: Aber eine ist Geistlich / die ander ist Leiblich / Gleich wie Leib und Seel in einander ist / und auch Zeit und Ewigkeit nur ein Ding ist / aber in unterschiedlichen Anfängen. Die Geistliche Welt im Innern hat einen Ewigen Anfang / und die Euffere einen Zeitlichen / eine Jede hat ihre Geburt in sich / aber das Ewig sprechende Wort herrschet durch alles / und mag doch weder von der Geistlichen noch euffern Welt ergriffen oder gefasset werden / daß es stille stünde / sondern es würcket von Ewigkeit in Ewigkeit / und sein Gewürcke wird gefasset. Denn es ist das geformte Wort / und das Wirkende ist sein Leben / und unfälich / denn es ist außser allem Wesen / nur bloß / als ein Verstand oder eine Krafft die sich in Wesen einführet.

11. In der Innern Geistlichen Welt fasset sich das Wort in ein Geistlich Wesen / als ein einziges Element da Ihr 4. dartinne verborgen liegen. Als aber Gott / als das Wort / hat dasselbtiae einige Element beweget / so haben sich die verborgene Eigenschaften offenbahret / als da sind 4. Elementa.

### Das III. Capittel.

Wie aus dem ewigen Guten ein Böses ist worden / welches im Guten keinen Anfang zum Bösen hat; und von dem Ursprung der finstern Welt oder Hölle / in welcher die Teufel wohnen.

1. **S**o dan in der Euffern Welt wird Uecht und Finsterniß gesehen / darzu Pein und Qual / und aber alles aus dem G. Mysterio, als aus der Innern Geistlichen Welt herzhühret / und die Innere Geistliche Welt herzhühret aus dem Ewig gebährenden und sprechenden Worte: so ist uns jetzt zu betrachten: Wie aus dem